



Ausgefallene und farbenfrohe Konstruktionen warten im Zentrum für internationale Lichtkunst auf die Besucher. In der Ausstellung sind ausschließlich Werke des Schweizer Künstlers Daniel Hausig und von den Studierenden der Hochschule der Bildenden Künste Saar zu sehen.

Foto: Hennes

Spiel des Lichts fesselt den Blick

Neue Ausstellung im Zentrum für Internationale Lichtkunst lässt Besucher staunen

Von Ann-Christin Herbe

Unna. Ein Lichtschlauch, der Farbwerte bestimmen kann, und mit Fäden bestickte Farbfotografien – bei der Eröffnung der neuen Wechselausstellung „Switch“ im Zentrum für Internationale Lichtkunst staunten die Besucher nicht schlecht, was man mit Licht alles anstellen kann.

In der Ausstellung sind ausschließlich Werke des Schweizer Künstlers Daniel Hausig und den Studierenden der Hochschule der Bildenden Künste Saar zu sehen. Im Rahmen des Studiums haben sich die Studenten mit dem Zusammenspiel von Farbe und Licht und der physischen Wahrnehmung von Licht in den unter-

schiedlichsten Formen auseinandergesetzt. Das Ergebnis ist nun einen Monat lang im Zentrum für Internationale Lichtkunst ausgestellt. Die Werke der Studenten sind vielseitig, jeder hat etwas anderes gemacht und seinen Beitrag zu dem mehrmonatigen Projekt geleistet.

Ein Kunstwerk verbindet beispielsweise das Zusammenspiel von Staub und Licht: „Beides ist einzeln nicht sichtbar, erst zusammen kann man die einzelnen Komponenten erkennbar machen“, erklärt Bettina Pelz, die Kuratorin. Aus einer abgedunkelten Ecke Staub von der Decke, der in regelmäßigen Abständen mit rotem Licht angestrahlt wird, sodass der Staub und das Licht gemeinsam sicht-

bar werden.

Beeindruckend ist auch das Werk von Ingo Wendt, das einen ganzen Raum für sich beansprucht. Die aufwendige Doppelprojektion besteht aus einem kinetischen Objekt in der Mitte, das von der Decke hängt und mit bunten Farben gefüllt ist. An jedem Ende hängt eine runde Rückprojektionsfolie, sodass der Betrachter auf der einen Seite denkt, dass er ein Uhrwerk sieht. Auf der anderen Seite ist ein buntes Farbenspiel abgebildet. Einen Raum weiter gibt es einen kurzen Schock für die Augen, denn alles ist komplett in Dunkelheit gehüllt, um das Licht besonders kunstvoll in Szene zu setzen. So kann man beispielsweise sehen, wie ein einzelner Wassertropfen

beim Fall in den Auffangbehälter die Farbe wechselt oder wie nachleuchtende Pigmente über eine schwarze Wand wandern und so ein Muster zeichnen.

Die Studentin Maria-Elena Schmidt beschäftigt sich mit der Wirkung von bunten Fäden, die sie auf Fotografien stickt. „Auf diese Weise kann ich die Bilder im Rahmen von hinten beleuchten und so das innere zum Vorschein bringen und nicht nur die Hülle beleuchten“, erklärt die Kunsterziehung-Studentin. Die Fertigstellung eines Werkes dauert meist mehrere Monate. Die rund 80 Gäste zeigten sich sichtlich beeindruckt und kamen immer wieder beim Gang durch die Ausstellung mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch.